

Das Buch Ruth

– der Weg zur Erlösung

Enrico Greulich

Das Buch Ruth

– der Weg zur Erlösung

Enrico Greulich

Zeichnungen: Scott Marke

Aus der Reihe »Mein erster Bibelkommentar« –
Gottes Wort erklärt für Kinder und Jugendliche
sowie Menschen mit einer kognitiven Beeinträchtigung

Dieses Buch ist bei Ihrer christlichen Buchhandlung erhältlich sowie unter anderem bei folgender Versandbuchhandlung:

Stiftung Edition Nehemia
Sanddornweg 1, CH-3613 Steffisburg
Tel.: +41 33/437 63 43, info@edition-n.ch
www.edition-nehemia.ch

Sämtliche Bibelzitate sind der revidierten
Schlachter-Übersetzung 2000 entnommen.
Copyright 2003 Genfer Bibelgesellschaft, CH-1211 Genf 3

1. Auflage 2020
ISBN: 978-3-906289-34-2
Artikel-Nr.: 588 534

Copyright © 2020 Enrico Greulich

Herausgeber: Stiftung Edition Nehemia, Steffisburg
Zeichnungen: Scott Marke
Umschlaggestaltung: Christoph Berger
Satz: Edition Nehemia
Druck und Bindung: BasseDruck, Hagen
Printed in Germany

**Nur auf Gott wartet still meine Seele;
von ihm kommt meine Rettung.**

Psalm 62,2

Inhalt

Vorwort	7
Ruth Kapitel 1	9
Auszug aus Bethlehem	11
Der eigene Weg geht schief	19
Gott ruft Naemi nach Hause	21
Die Prüfung	25
Naemi und Ruth kommen zurück nach Bethlehem	34
Ruth Kapitel 2	41
Bei der Gerstenernte	43
Zurück bei Naemi	61
Ruth Kapitel 3	71
Naemis Ratschlag	73
Auf der Tenne des Boas	81
Wie steht es mit dir, meine Tochter?	95
Ruth Kapitel 4	101
Ich kann es nicht lösen!	103
Ihr seid heute Zeugen...	115
Boas nimmt Ruth zur Frau	122
Der Stammbaum Davids ab Perez (Nach Matthäus 1,3-6a; vgl. Ruth 4,18-22)	131
Anhang	137
Namensregister	139
Fragen zum Buch Ruth	141
Literaturhinweis zum Buch Ruth	143

Vorwort

Das *Buch Ruth* beinhaltet eine der schönsten Geschichten der Bibel. Du findest darin, wie wir Menschen versagen und Gott nichts anbieten können als nur Schuld und Sünde. Umso besser wirst du darin auch erkennen, wie groß und wunderbar der himmlische Vater ist. Er war trotz unserer Sünden bereit, den Herrn Jesus ans Kreuz von Golgatha zu schicken, um dich und mich zu erlösen, wenn wir zu Ihm zurückkehren und Buße tun.

Dies ist das erste Buch aus der Reihe »Mein erster Bibelkommentar« und ich hoffe, dass noch weitere folgen, wenn der Herr Jesus nicht vorher kommt, um uns Gläubige zu holen. Ich wünsche mir für dich, dass du die Heilige Schrift immer besser kennenlernst. Die Kommentare der Reihe können dir helfen, die ausgewählten Berichte aus dem Alten Testament besser zu verstehen. Ich hoffe, dass du merken wirst, wie wichtig diese auch für dein Leben heute sind. Bibeltreue Kommentare und Auslegungen zu Gottes Wort sind wie geschriebene Predigten. Sie helfen dir, mehr von Gott, dem Vater, und unserem geliebten Herrn Jesus Christus zu erfahren und verstehen.



Die Bibel ist das wichtigste Buch im Universum. Sie ist der kostbarste Schatz auf der Erde, weil sie uns den Herrn Jesus Christus vorstellt, in dem alle Schätze der Weisheit und der Erkenntnis verborgen sind.

Ich wünsche dir von Herzen Gottes Segen beim Lesen der Bibel und den Erklärungen in diesem Buch oder sinngemäß wie es der Apostel Petrus so schön am Anfang seines zweiten Briefes in Vers zwei geschrieben hat:

Gnade und Friede werde dir mehr und mehr zuteil in der Erkenntnis Gottes und unseres Herrn Jesus,

Enico





Ruth 1

Auszug aus Bethlehem

1 Und es geschah in den Tagen, als die Richter regierten, da entstand eine Hungersnot im Land. Damals zog ein Mann aus Bethlehem in Juda fort, um sich im Gebiet von Moab niederzulassen samt seiner Frau und seinen beiden Söhnen.

Die Tage der Richter waren schlechte Tage für das Volk Israel. Leider zeigte sich oft, dass ihnen Gottes Wille egal war. Im *Buch Richter* steht darum auch: »Zu jener Zeit gab es keinen König in Israel; jeder tat, was recht war in seinen Augen« (Richter 21,25). Das bedeutet, die Israeliten handelten so, wie sie es für richtig hielten und fragten Gott nicht, was Er denkt. Gott ist langmütig¹ und rettete sie dennoch immer wieder, wenn sie in ihrer Not zuletzt doch beteten und zu Ihm riefen. Das zeigt Gottes wunderbare Gnade² gegenüber Seinem Volk. Wie barmherzig ist Er doch, dass Er sich um Sein Volk kümmert, obwohl sie es nicht verdienen. In dieser Zeit lebte die Familie, die wir gleich näher kennen lernen wollen. Leider

¹ »Langmütig« bedeutet, dass jemand sehr viel Geduld mit einer Person hat, die immer wieder Falsches tut.

² »Gnade« ist ein unverdientes Geschenk, ein Segen Gottes, den man ohne etwas dafür tun zu können, erhält.



hat das schlechte Vorbild im Volk Israel das Tun dieser Familie beeinflusst. Obwohl sie im verheißenen Land wohnten, das Gott dem Volk Israel geschenkt hatte, gingen sie fort als eine Hungersnot kam. Das verstehen wir eigentlich gut. Wenn Eltern nichts mehr zu essen für ihre Kinder bekommen, dann machen sie sich Sorgen und wollen versuchen, das zu ändern. Gott hat aber diese Hungersnot in Israel zugelassen, weil Er dem Volk etwas damit sagen wollte. Er wollte Israel auf diese Weise helfen, damit sie merkten, wie sehr sie in Not waren und Hilfe von Ihm erbitten müssten. Das hat die Familie aber leider nicht gemerkt und ging stattdessen fort, ohne Gottes Hilfe oder Rat zu erbeten.

So etwas kann dir auch heute passieren. Du bist vielleicht in einer Gemeinde, in der du z. B. wenige Kollegen hast oder die Angebote gefallen dir nicht. Vielleicht gibt es niemanden sonst in deinem Alter und es kommt dir langweilig vor. Du leidest vielleicht auch »geistlichen Hunger«. Das meint,

du denkst, es sei zu wenig Nahrung aus Gottes Wort da. Gott möchte aber nicht, dass du deine Eltern bittest fortzugehen, solange der Herr Jesus in der Mitte der Gemeinde ist.³ Breite doch deine Sorge im Gebet vor Gott aus und bitte Ihn um Hilfe. Wollen wir uns selber

³ Das bedeutet, dass der Herr Jesus befiehlt und Er durch die Bibel das Sagen hat.





helfen, wie die Familie aus Bethlehem oder wollen wir uns von Gott helfen lassen?

2 Und der Name dieses Mannes war Elimelech, und der Name seiner Frau Naemi, seine beiden Söhne aber hießen Machlon und Kiljon; sie waren Ephraimiten aus Bethlehem in Juda. Und sie kamen in das Gebiet von Moab und lebten dort.

Bevor wir uns weitere Gedanken machen wollen, müssen wir unbedingt die spannenden Namen dieser Familie und der Orte, wo sie herkommen und hingehen, kurz näher betrachten. Sie haben uns viel zu sagen:

- *Elimelech* bedeutet »mein Gott ist König«. Die Eltern haben ihrem Sohn einen ganz schönen Gedanken mit diesem Namen auf den Weg mitgegeben. Leider hat Elimelech die Bedeutung seines Namens nicht so ernst genommen, denn er wollte selbst für seine Familie sorgen und fragte Gott, seinen König, nicht, was Dessen Plan ist.
- *Naemi* bedeutet »meine Liebliche«. Die Eltern von Naemi hatten einen schönen Wunsch für sie. Sie sollte eine liebliche Frau für Gott werden. Leider



dachte auch sie, dass sie selbst für Essen sorgen müsste, ohne Gott darum zu bitten.

- *Machlon* bedeutet »Kränklichkeit«. Elimelech und Naemi waren wohl bei der Geburt von Machlon sehr traurig über die Schwierigkeiten im Land Israel. So gaben sie ihrem Sohn einen Namen, der zu ihrer Situation passte.
- *Kiljon* bedeutet »Verschmachten«. Der zweite Sohn der beiden Israeliten erhielt auch keinen besseren Namen. Es ging dem Volk schlecht und so wählten sie auch diesen Namen nach den Umständen aus.
- Sie waren *Ephratiter*, das bedeutet »Doppelte Fruchtbarkeit«. Sie stammen also aus einer Familie deren Name von Fruchtbarkeit redet. Sie sahen aber wohl nur, dass das nicht mehr stimmte. Ach, hätten sie doch Gott angerufen, damit Er den Namen wieder wahr macht!
- Sie kamen aus *Bethlehem*, das bedeutet »Brot-haus«. Der Ort in dem diese Familie also zu Hause war, war einmal ein sehr fruchtbarer Ort. Das war leider nicht mehr so. Sie hätten Gott fragen sollen, warum das »Brothaus« nun leer war.



- Bethlehem liegt in *Juda*, das bedeutet »Lobgesang«. Die Familie wohnte im Stammesgebiet des Stammes Juda, doch ein Lobgesang für Gott war nicht auf ihren Lippen. Es ist spannend zu sehen, wie Naemi zuletzt wieder Loblieder für Gott singen wird. Der Weg dorthin war jedoch beschwerlich und weit.
- Sie gingen nach *Moab*, das bedeutet »Wasser« und meint »Nachkommenschaft des Vaters«. Anstatt bei Gott suchten sie dort nach Essen, doch das Volk Moab ist eigentlich ein Feind Israels gewesen. Nicht ein Land sollte ihnen Wasser bringen, sondern Gott hätte es tun sollen und können, hätten sie nur Ihn darum gebeten.

Wir merken, dass Namen von biblischen Personen uns sehr viel verraten können. Warum haben unsere Eltern uns unseren Namen gegeben und was bedeutet er? Wenn unser Name Gott lobt, tun wir das auch? Vielleicht ist es auch der Name einer wichtigen biblischen Person. Nehmen wir uns die Glaubenstaten dieser Person zum Vorbild?

In der Geschichte von Elimelech und Naemi sehen wir, dass sie nicht nach den Bedeutungen ihrer



Namen handelten. Ihr Herz war voller Sorgen, als sie die Namen ihrer Söhne auswählten. Das ist beides schade. Ob unser Name nun Gott lobt oder nicht, wir sollten uns entscheiden, immer auf Seine Hilfe zu hoffen und um Seinen Rat zu bitten. Gottes Plan ist nämlich immer der beste!

Elimelech und Naemi gingen aber mit Machlon und Kiljon wegen der Hungersnot fort aus dem Land Israel. Eigentlich hätte das Land das Volk Israel im Übermaß satt machen sollen. Sie gingen jetzt aber nach Moab und wollten dort selbst für Essen sorgen. Der Name *Moab* bedeutet ja »Nachkommenschaft des Vaters«. Moab war der Sohn von Lot und dessen eigener Tochter. Aus ihm wurde ein ganzes Volk, die Moabiter. Das war ganz falsch, was die Tochter Lots damals mit ihrem Vater gemacht hatte.

Wie die Tochter Lots ihren eigenen Weg wählte und sich selbst helfen wollte⁴, so ist auch das Volk Moab eines, das auf sich selbst vertraut und nicht auf den einzig wahren Gott von Israel. Es passte also ganz gut, dass Elimelech und Naemi ihren eigenen Weg bei einem Volk gehen wollten, welches aus einem eigenen Weg ohne Gott entstanden war.

4 Das kannst du in 1. Mose 19,30-38 nachlesen.



Uns kann heute auch schnell so etwas passieren. Wir denken, dass uns Gott woanders mehr Segen bereitet hat und entscheiden uns z. B. für eine Ausbildung, einen Beruf oder eine Stelle, die uns weit weg von der Gemeinde führt in die Gott uns gestellt hat. Wir denken vielleicht, dass wir einfach gut für uns und unsere Familie sorgen wollen, aber Gott hat vielleicht einen ganz anderen Plan.

Bevor wir eine so wichtige Entscheidung wie Elimelech und Naemi treffen, müssen wir unbedingt Gott um Seinen Rat bitten. Er zeigt uns dann vielleicht aus der Bibel eine Antwort. Gott schickt vielleicht auch Glaubensgeschwister, die uns weiterhelfen. Er will uns auf jeden Fall helfen! Bitte Gott doch um Hilfe, wenn du meinst, dass es anderen Gläubigen in einer anderen Gemeinde sicher viel besser als dir geht oder wenn du meinst, dass Ungläubige viel mehr Sachen machen dürfen, die Spaß machen. Es ist wichtig, was Gott denkt und was Seine Meinung ist. Er will uns mehr geben als ein wenig Spaß auf der Erde – sehr viel mehr!

Was geschah nun auf diesem Weg ohne Gott? Ging der Plan von Elimelech und Naemi auf? Fanden sie Sicherheit und Versorgung, also genug zu essen für sich und ihre Familie?



Der eigene Weg geht schief

3 Elimelech aber, Naemis Mann, starb, und sie blieb allein übrig mit ihren beiden Söhnen. 4 Und diese nahmen sich moabitische Frauen; der Name der einen war Orpa, und der Name der anderen Ruth. Und sie wohnten etwa zehn Jahre dort. 5 Danach starben auch sie beide, Machlon und Kiljon, sodass die Frau ohne ihre beiden Söhne und ihren Mann allein übrig blieb.

O nein! Da ging ja fast alles schief, was schief gehen konnte! Zuerst starb Elimelech, der selbst ohne Gott entschieden hatte, wie der Familie geholfen werden könnte. Naemi wurde also zur Witwe,⁵ hatte aber immerhin noch ihre Söhne. Später heirateten Machlon und Kiljon Frauen aus Moab. Gott hatte aber im Gesetz Israels festhalten lassen, dass Moabiter bis zur zehnten Generation nicht in die Gemeinschaft Israels aufgenommen werden dürfen.⁶ Ob Machlon und Kiljon Gottes Willen erfragt hatten, bevor sie diese Ehen eingingen? War vielleicht die eigenwillige Entscheidung

5 Eine Frau, deren Ehemann gestorben ist, nennt man *Witwe*. Das bedeutete damals oft große Not für die Frau, weil ihr Mann die Familie (zum größten Teil) versorgte.

6 Das kannst du in 5. Mose 23,4-5 lesen.



ihrer Eltern ein schlechtes Vorbild für die zwei Männer gewesen?

Jedenfalls starben auch die Söhne Naemis und sie blieb alleine mit ihren Schwiegertöchtern Orpa und Ruth zurück. Gott nahm Naemi also auch die letzten Hoffnungen auf der Erde weg: ihre Söhne. Aus den beiden Ehen hatte es keine Kinder gegeben, sodass die drei Frauen nun ganz alleine und ohne Hilfe waren.

Zehn Jahre auf dem Weg ohne Gott hatten Naemi zwar Essen gebracht, aber ihre Zukunft schien zerstört. Wer sollte die alte Naemi versorgen? Ihre Schwiegertöchter, die selbst arm waren? Von wo sollte nur Hilfe kommen?

Wir können uns gut vorstellen, was das für uns bedeutet: Wenn wir uns selbst für einen Weg entscheiden und Gott nicht die Entscheidung überlassen, dann kann das sehr schlecht ausgehen. Probleme, die wir umgehen wollten, werden durch viel größeres Unglück abgelöst.

Elimelech und Naemi sorgten sich, woher das Brot am nächsten Tag kommen sollte. In Moab fanden sie zwar Brot, aber Elimelech und die Söhne



Naemis starben. Ihre Not wurde nicht kleiner, sondern viel schlimmer. Gott kann uns nur segnen, wenn wir auf Seinem Weg für unser Leben unterwegs sind.

Was sollten die drei Witwen jetzt nur tun? Gab es eine gute Witwenversorgung im gottlosen Moab? Im Gesetz Gottes für Israel gab es jedenfalls gute Ordnungen und Vorkehrungen, damit auch Witwen und Arme sich versorgen konnten, wenn sie Not litten.

Gott ruft Naemi nach Hause

6 Da machte sie sich mit ihren beiden Schwiegertöchtern auf und kehrte zurück aus dem Gebiet von Moab; denn sie hatte im Gebiet von Moab gehört, dass der Herr sein Volk heimgesucht und ihm Brot gegeben habe. **7** So verließ sie den Ort, wo sie gewesen war, und ihre beiden Schwiegertöchter mit ihr, und sie machten sich auf den Weg, um wieder in das Land Juda zurückzukehren.



